

Liebe Lehrerinnen und Lehrer, der Sommer ist vorbei. Was früher melancholisch in Liedern besungen wurde, bedeutet heute für viele ein Aufatmen. Gerade heuer haben wir erfahren, dass der ewige Sommer, den sich viele Menschen, gerade auch SchülerInnen oft wünschen, irgendwann zum Alptraum wird.

Der Herbst bringt Neues und Vertrautes zugleich. Der Beginn des Schuljahres ist vertraut mit seinem Kinderlärm, mit neuen oder veränderten Gesichtern in den Klassen, mit all den Dingen, die es zu organisieren gilt. Und doch ist er jedes Mal neu: Keiner kommt als der oder die in die Schule zurück, als der er Anfang Juli hinausgegangen ist. Dazwischen liegen Arbeit und Urlaub, alte Bekanntschaften und neue Lieben, zerbrochene Familien und ungeahnte Tröstungen. Die SchülerInnen sind genauso wie Sie älter geworden, wenn auch nicht unbedingt reifer oder gescheiter.

Der Herbst selbst macht die kontinuierliche Veränderung des Vertrauten sicht- und erfahrbar: Die Nächte werden immer länger, die Blätter bunter, die Bäume kahler. Nichts davon geschieht auf einmal, sondern unmerklich, bis es nicht mehr zu übersehen ist.

So ist es auch mit unserem Glauben. Ein ewig gleicher Glaube wäre genauso furchtbar wie ein ewiger Sommer. Der Glaube muss mitwachsen, von den ersten Kindheitserinnerungen an das Krippenspiel und die Osterprozession hin zu Zweifel, Fragen und Ablehnung. Auch die Bäume des Glaubens haben nicht immer das gleiche grüne Laub. Sie werden rot und gelb, orange und braun. Manche verlieren ihre Blätter früher, manche später. Dieser Spätherbst, wenn nichts mehr am Baum des Glaubens geblieben ist, er scheinbar kahl und abgestorben dasteht, ist für viele die schwerste Zeit. Manche erleben sie am Weg ins Erwachsenwerden, wenn ein rauher Wind die Blätter

abreißt, bei anderen fallen sie unmerklich und irgendwann ist keines mehr da. Andere sind immergrün, bis ein allzu heißer Sommer sie verbrennt und nur noch den Stamm übrig lässt.

Gerade die frühherbstlichen Bäumchen, die Sie als Lehrerinnen und Lehrer so liebevoll gegossen haben, sind eine Herausforderung, zu gerne würde man sie weiter in sattem Glaubensgrün sehen. Doch lassen Sie sich nicht täuschen. Die Blätter kommen wieder. Bei manchen, ohne Zutun, einfach so, wenn der Frühling kommt. Andere muss man gut einpacken und vor der Kälte schützen und dann geduldig warten. Und bei manchen kommt etwas ganz Neues aus der Wurzel heraus, wo wir schon nichts mehr vermutet hatten. Freuen Sie sich an den vielen bunten Blättern, die ihnen in der Schule entgegenwehen, und verzagen Sie nicht, wenn so mancher vor dem Sommer noch

blühende Baum scheinbar schon im Winterschlaf ist – der Glaube verschwindet nicht, er verbirgt sich manchmal nur tief in der Erde, so tief, dass es den nächsten Sommer braucht, um ihn wachsen zu lassen, wenn das Schuljahr schon wieder aus ist. Mit einer herzlichen Einladung zu unseren Herbstveranstaltungen wünsche ich Ihnen einen bunten Herbst und guten Anfang des neuen Schuljahres!

Ihr Franjo Vidović

in.halt

termin.gerecht teil.genommen?	Seite 2
Herbsttagung APS 2018	Seite 3
lesens.wert: <i>An der Arche um Acht</i>	Seite 5
medien.update	Seite 6
neu.erschienen	Seite 7

NR	DATUM	VON	BIS	TITEL	ORT	REFERENTIn
5650001	20.09.	15:00	16:30	Am Weg des Buches – Ökumenische Begegnung	Bad Kleinkirchheim	Träger
5600001	20.–22.09.	13:00	16:00	Die Spuren Gottes in meinem Leben	Košljun	Vidović
5850001	24.09.	15:00	16:30	Govorim slovensko! Ich spreche Slowenisch! Teil I	Diözesanhaus	Frank
5750007	25.09.	15:30	17:15	First impressions	Diözesanhaus	Dohr
5600002	26.09.	14:00	17:15	Religionen und Gesellschaft Chinas	Diözesanhaus	Thonhauser
5700001	26.09.	14:30	18:30	Schatzsuche Religionsbuch – Grazer Reihe	Diözesanhaus	Pendl-Todorovic
5600003	01.–02.10.	09:00	17:00	Kreative Lerntechniken	Diözesanhaus	Nitsche
5900002	02.–05.10.	14:00	14:00	FachinspektorInnentagung	BH St. Georgen	Mendl
5850002	02.10.	15:00	18:15	Glava se pozna na jeziku. Teil I	Diözesanhaus	Perne
5600005	06.10.	08:30	14:00	Grenzen setzen – Grenzen achten	Tanzenberg	Dohr
3540004	09.–10.10.	09:00	17:00	I feel good! Ein Kraftpaket für Lehrkräfte	Diözesanhaus	Nitsche
5850003	09.–10.10.	14:00	17:00	Das slowenische und jüdische Wien	Wien	Perne, Essmann
4270001	12.10.	14:00	18:00	Herausforderungen in der Privatschule heute	Pf. Maria Saal	Hude
5700002	13.10.	09:00	16:30	Lieder und Spiele im Religionsunterricht	Diözesanhaus	Hartl-Stegemann
5550003	15.10.	09:00	16:00	RU global: Interkulturelle Begegnung	Diözesanhaus	Ohenhen
5650002	17.10.	15:00	18:30	Die Kirche und die Kärntner Seele	Diözesanhaus	Thonhauser
5600006	22.10.	14:00	18:00	Who is who in der Bibel – Ijob	Diözesanhaus	Vidović
5600008	26.10.	08:00	19:00	Exkursion nach Ljubljana	Ljubljana	Kazianka
5600011	05.11.	14:30	18:00	Was ist neu am überarbeiteten Lehrplan Sek I?	Diözesanhaus	Dohr/Ogris
5600012	07.11.	14:30	15:30	Supervision	Diözesanhaus	Blackert-Gosch
5650003	07.11.	15:00	18:30	Interreligiosität	Pfarramt St. Andrä	Allmaier
5600009	10.11.	08:30	14:00	Wenn Kinder sich zurückziehen	Tanzenberg	Dohr
5600010	12.11.	15:00	18:15	Ressourcen tanken – Freude schenken	Diözesanhaus	Klocker
5750002	12.11.	17:00	18:30	Zwischen Marktwirtschaft und sozial-ökol. Verantwortung	BH St. Georgen	Schils
5750003	12.11.	19:30	21:00	Religionsunterricht an AHS/BMHS	BH St. Georgen	Unterguggenberger
5750004	13.11.	09:00	16:00	Zeitdiagnose: Am Beginn des 21. Jahrhunderts	BH St. Georgen	Prisching
4270003	15.11.	14:30	16:00	Unterrichten mit Herz und Hirn	BH Sodalitas	Pretenthaler
5600014	20.11.	15:00	17:15	Wirklich gute Filme für den Religionsunterricht	Diözesanhaus	Waditzer
5650004	20.11.	15:00	18:30	Initiationsriten damals und heute	Pfh. St. Martin	Vidović
5650005	20.11.	15:00	18:30	Resilienz – ... im Strom des Lebens	Pfz. St. Veit	Sternbacher-Gabriel
3540005	26./27.11.	09:00	17:00	Die Rhythmisierung des Unterrichts	BH St. Georgen	Nitsche
5600015	28./29.11.	09:00	17:00	"We've got Rhythm!"	BH St. Georgen	Nitsche
4270002	27.11.	15:00	18:15	Konkretes Handeln bei Gewalt an Schulen	Diözesanhaus	Pietrowski
5800001	03.12.	09:00	17:00	ADVENT: Die Sehnsucht nach Unschuld	BH Sodalitas	Staudacher
5600013	13.12.	09:00	16:00	Pädagogische Werkstätte: "Und das Wort ist ..."	Diözesanhaus	Team des IRPK

an.meldung

Die Frist für Veranstaltungen ab November läuft noch bis **28. September 2018**. Es gibt noch Veranstaltungen mit freien Plätzen. Nützen Sie die Chance!

Nachmeldungen zu Veranstaltungen im September und Oktober sind ausschließlich per Mail an irpk@kphgraz.at mit cc: an die jeweilige Direktion möglich.

Der Vergleich mit der heurigen Aufführung des „Jedermann“ bei den Salzburger Festspielen drängte sich an diesem Tag förmlich auf: So wie Schauspielstar Tobias Moretti aufgrund einer Lungenentzündung kurzfristig absagen musste, hatte auch Starreferent Joachim Bauer aus demselben Grund sein Kommen zur diesjährigen Herbsttagung absagen müssen. Und so wie Philipp Hochmair als „Ersatz“ einen vielumjubelten Auftritt hinlegte, konnte auch der von Joachim Bauer selbst empfohlene „Ersatz“ den TeilnehmerInnen Sympathien und langen Applaus entlocken. Der Psychologe und Therapeut Dr. Philip Streit, Leiter des steirischen „Instituts für Kind, Jugend und Familie“, konnte die Themenstellung „Kinder und Jugendliche erreichen und motivieren“ mit seinen Ansätzen der „Positiven Psychologie“ und der „Neuen Autorität“ schultauglich und alltagspraktisch aufbereiten.

Mit unkonventionellem Auftreten und im süffisant-steirischen Slang vorgetragenen Anekdoten aus der eigenen langjährigen Erfahrung konnte Streit einige Lacher des Publikums auf seine Seite ziehen. Doch hinter den vordergründig humorvollen Begebenheiten offenbarten sich höchst aktuelle Problemfelder und Herausforderungen des (Schul-)Alltags mit seinen oft schwer zu steuernden Beziehungsdynamiken. Nach einem neuropsychologisch orientierten Einleitungsreferat, das die Bedeutung der Beziehungsdimension im Schulalltag („Resonanz“) auf ihre biologischen Grundlagen hin untersuchte, erläuterte Streit die wesentlichen Eckpfeiler einer Positiven Psychologie im Umgang mit schwierigen SchülerInnen: „Fördere Leidenschaften“, heißt ein Motto, und zwar harmonische, nicht obsessive; „beende niemals die Beziehung“ zu vermeintlich „störenden“ SchülerInnen; und erkenne „Störungen“ als unvollkommene Konfliktlösungsversuche zur Befriedigung emotionaler Bedürfnisse. Diese Aspekte stehen, so Streit, in enger Verbindung mit einer Form der Neuen Autorität. Neue Autorität zeige sich etwa in der Vorgabe klarer Strukturen, z.B. im Alltagsablauf, oder durch Präsenz und wachsame Sorge („Ich bin auch da, wenn du es nicht willst“). Drohen Erziehungs- oder

„Resonanz kann nicht erzwungen werden, aber als Folge achtsamer Beziehungspflege plötzlich auftauchen“



Dr. Philip Streit in Interaktion mit den sichtlich amüsierten Zuhörenden

Unterrichtssituationen zu eskalieren, bedarf es, so der Psychologe, disziplinierter Selbstkontrolle und einer Deeskalationsstrategie – diese kann auch in der Beziehung von Unterstützung bestehen, seien es die Eltern oder bei Akutfällen im Klassenzimmer Respektpersonen wie bspw. der Schulwart. Schlussendlich seien Widerstand und Beharrlichkeit weitere

wichtige Bestandteile Neuer Autorität; damit ist das Klarmachen der eigenen Position (stets bei Trennung von Person und Situation) gemeint, die manchmal auch zu „einseitigen Maßnahmen“

führen könne.

Freilich sind viele dieser Aspekte in der einen oder anderen Weise bekannt, freilich arbeiten viele ReligionslehrerInnen intuitiv mit vielen dieser Werkzeuge. Philip Streit ließ seine diesbezügliche Wertschätzung des Religionsunterrichts auch durchblicken. Die konzise wie unterhaltsame Zusammenfassung des Themenfeldes war somit Bestätigung, Bestärkung und Ermutigung zugleich.

Philip Streit hatte am Beginn der Tagung den Begriff der „Resonanz“ als Schlüsselwort gelungener Beziehung eingeführt. Resonanz im Sinne eines gemeinsamen Schwingens derselben Hirnregionen sei die Voraussetzung für das, was NeuropsychologInnen „Liebe“ nennen. Resonanz könne zwar nicht erzwungen werden, aber als Folge einer achtsamen Beziehungspflege plötzlich „auftauchen“. Der Applaus am Ende der Tagung gab einen Eindruck davon, wie Resonanz auftauchen kann. So hatte auch St. Georgen ein Salzburger Festspiel.

*Johannes Thonhauser
Mehr Bilder hier*

Für sieben Studierende unserer Institution gab es unlängst Grund zum Feiern. Im Beisein des Rektors der KPH Graz, Siegfried Barones, des Vizerektors Friedrich Rinnhofer und des Institutsleiters Franjo Vidović wurden im Festsaal des Diözesanhauses im Anschluss an einem feierlichen Gottesdienst die Abschlussdokumente zum „Bachelor of Education“ überreicht. Die Absolventinnen Christina Friessnegg, Martina Furjan, Daniela Hauer, Marianne Kaltenegger, Dominika Rud, Veronika Simonitti und Astrid Wultsch sind nun befähigt, Religionsunterricht an Pflichtschulen zu erteilen. Musikalisch umrahmt wurde die Feier von Studierenden. Anschließend luden die Absolventinnen und das IRPK zu einer Agape.



1.R.v.l.: Veronika Simonitti, Daniela Hauer, Dominika Rud, Astrid Wultsch, Christina Friessnegg, Martina Furjan. 2.R.v.l.: Franjo Vidović, Siegfried Barones, Friedrich Rinnhofer, Marianne Kaltenegger © J. Thonhauser

Pastoraltage

Die Pastoraltage zum Thema „Über-setzen, für eine religiöse Sprache, die ankommt“ sollen die Teilnehmenden in ihrer Wahrnehmung sensibilisieren, wie wir religiös sprechen und wie wir sensibel für die Qualität der Verkündigung werden. Thematisiert wird u. a. wie es möglich ist, zu seinem Gegenüber eine Brücke zu schlagen, um mit der Botschaft in gutem Sinne anzukommen. Schritte dazu ermöglicht die Pastoraltagung durch Impulsreferate, Workshops, Liturgie, Gemeinschaft und Austausch.

Als Referent konnte Professor em. Dr. Ottmar Fuchs (von 1998 bis 2014 ordentlicher Professor für Pastoraltheologie an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Tübingen) gewonnen werden.

Beginn: Montag, 22.10.18, 15 Uhr

Ende: Dienstag, 23.10.18, 16 Uhr

Ort: Bildungshaus Stift St. Georgen



Über-setzen

- für eine
religiöse Sprache,
die ankommt

Einladung zu den Pastoraltagen
22. bis 23. Oktober 2018

 Katholische Kirche Kärnten
KATOLSKA CERKEV KOROŠKA

Weitere Informationen und Anmeldung (bitte bis 12.10.2018):
Bischöfliches Seelsorgeamt,
Andrea Kraßnig-Sterniczky
Tarviser Straße 30,
9020 Klagenfurt
Tel. 0463/5877-2101,
seelsorgeamt.direktion@
kath-kirche-kaernten.at

Wenn eine dicke weiße Taube durch die Luft der Antarktis trudelt und auf die Pinguine zu-steuert, muss es einen triftigen Grund dafür geben. Sie hat tatsächlich eine wichtige Botschaft von Gott, die sie nur noch den Pinguinen bringen muss. Gott hat von der Bosheit der Menschen genug. Er plant eine Sintflut, will aber von jeder Tierart zwei Tiere retten. Bei den Pinguinen wird diese Rettungsaktion schwierig, weil sie zu dritt sind. Sie versuchen trotzdem alles, um von der Taube unbemerkt in die Arche zu kommen. Der kleinste der drei Pinguine wird in einen Koffer gepackt und mit großer Mühe schaffen sie es, bis Acht zur Arche zu kommen.

In der untersten Etage können sie es sich bequem machen. Davon kann aber keine Rede sein, denn sie müssen die Taube ständig ablenken, damit sie den Schwindel nicht entdeckt. Sie hat für Ordnung und Ruhe in der Arche zu sorgen. Eine undankbare Arbeit, für die es weder von Gott noch von Noah Anerkennung gibt und bei dieser Diversität in der Arche eine schwierige Aufgabe ist. Immer wieder stellt sie beunruhigt fest: „Komisch, irgendwie habe ich das dumpfe Gefühl, ich hätte etwas vergessen. Etwas ganz Wichtiges.“ Vermeintlich viel zu spät fällt ihr ein, was es war. Aber es wäre gelacht, wenn es keine Lösung für dieses Problem gäbe.

Das Buch „An der Arche um Acht“ ist 2018 in zweiter Auflage erschienen. Es ist eine tief sinnige und humorvolle „Übersetzung“ der Noah-Geschichte. Der Autor Ulrich Hub erzählt die Ereignisse aus der Perspektive der Pinguine, die für einiges Durcheinander sorgen. Besonders der kleine Pinguin ist ein sehr spon-

taner und kluges Tier. Er verwickelt die Taube in ein Gespräch über Gott und ist dabei sehr überzeugend. Aber die Hoffnung, Gott könnte tatsächlich anwesend sein, wird zerstört und Verwirrung und Verwunderung machen sich



„Ein Buch, das den Blick auf die Noah-Geschichte erweitert und dadurch eine Bereicherung für den Religionsunterricht sein kann“

breit. Mit seiner Version vom Schluss der Geschichte stellt Ulrich Hub einen sehr stimmigen Bezug zu gesellschaftlichen Themen unserer Zeit

her.

Ulrich Hub, Jahrgang 1963, ist Schauspieler und Regisseur. Er ist Autor zahlreicher Theaterstücke und Kinderbücher, die auch als Hörbücher erhältlich sind. Er wurde mehrfach mit Preisen für seine Kinderbücher ausgezeichnet.

Jörg Mühle, der Illustrator des Buches, unterstreicht mit der sehr facettenreichen Darstellung der Pinguine und der Taube die Bedeutung der Geschichte.

„An der Arche um Acht“ ist ein Buch, das den Blick auf die Noah-Geschichte erweitert und dadurch eine Bereicherung für den Religionsunterricht sein kann.

Juliane Ogris



- 15 Ausgaben pro Schuljahr
- 28 Seiten pro Heft
- ideal für Kinderpastoral und Unterricht

Regenbogen

Katholische Kinderzeitschrift

ist bunt • neues Design und größere Vielfalt
vermittelt Werte • für Kinder von 6 bis 12 Jahren
macht Spaß • mit Rätseln, Witzen, Comic und Poster
bietet mehr • zahlreiche Lehrbehelfe online

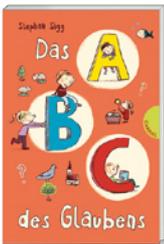
www.kinder-regenbogen.at



Jahres-Abo € 25,-*

* Preis gültig für ein Jahres-Abo im Inland inkl. Versandkosten





ABC des Glaubens

Ein Kindersachbuch ab 8 Jahren zu den wichtigsten Fragen des Glaubens, in ABC-Form. Schlag nach – von Abendmahl bis Zehn Gebote



Ideen & Anregungen für einen kompetenzorientierten RU

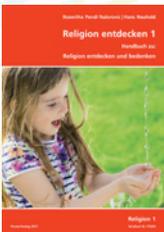
4. Klasse Volksschule

Für jede Kompetenz wird ein Spektrum geboten, das als Anregung dienen soll. Jede Religionslehrerin und

jeder Religionslehrer kann eigene Schwerpunkte setzen und diese ergänzen und erweitern.

Darauf folgen ein paar Überlegungen zu Vorkenntnissen und Herausforderungen für die Lernenden.

Bei den methodischen Anregungen wurde besonders darauf geachtet, dass die Kinder zum Nachdenken und Forschen angeregt werden.



Handbuch zu: Religion entdecken I

– Theorie und Praxis zur Arbeit mit dem kompetenzorientierten Religionsbuch der ersten VS

– Überlegungen zur Kompetenzorientierung und Impulse für kompetenzorientiertes Arbeiten im Religionsunterricht

– Didaktische Hintergrundinformationen und methodische Konkretionen

– Entwicklungspsychologische Gedanken zur Transitionsphase

– Anliegen, Hintergrundinformationen und methodisch-didaktische Anregungen zu jeder Doppelseite

– Verknüpfung mit dem Lehrplan, mit Lernanlässen und Kompetenzdimensionen

– Vorschläge zum methodischen Einsatz der Elemente des Religionsbuches

– Kopiervorlagen und kreative Gestaltungsvorschläge

– Lieder, Geschichten, Anregungen zum Philosophieren mit Kindern



Ausschneidefiguren & Erzählkissen zur Bibel

200 Vorlagen für Erzähl- und Stabfiguren sowie Minibühnenbilder für den RU



Differenzierte Lesespurgeschichten

Lerninhalte vermitteln und sinnentnehmendes Lesen fächerübergreifend in den Klassen 2 bis 4 fördern



Chika, die Hündin im Ghetto

Der 5-jährige jüdische Junge Mikash lebt mit seiner Familie und seiner Hündin Chika im Ghetto einer polnischen Stadt. Seine kleine Hündin hilft Mikash, sich trotz der Bedrohungen des 2.

Weltkrieges und der Judenverfolgung als Kind zu entfalten. Eines Tages wird er gezwungen, sich von Chika zu trennen, doch er weigert sich, diesen Befehl auszuführen. Seine Eltern unterstützen ihn dabei, eine Lösung zu finden, die Hündin zu retten. Chika wird außerhalb des Ghettos versteckt. Doch dann soll die ganze Familie deportiert werden, Vater, Mutter und Kind gehorchen nicht und verstecken sich im Keller. Mikash begreift, wie wichtig es war, Chika fortzubringen. In dem Versteck wäre Chika zugrunde gegangen und hätte sie durch ihr Bellen verraten. Die Sehnsucht nach Chika und der Glaube daran, sie eines Tages wieder zu sehen, lassen Mikash die schwere Zeit im Versteck ohne großen Schaden überstehen. Schließlich wird die Familie befreit und auch Chika kehrt zurück. Es ist Frieden.

Chika, die Hündin im Ghetto basiert auf dem gleichnamigen Kinderbuch von Batsheva Dagan, einer Shoa-Überlebenden, die heute in Israel lebt. Auf die Frage, wie man Kindern vom Holocaust erzählt, hat die Kinderpsychologin eine Antwort gefunden: vor allem behutsam. Bewusst knüpft sie am Konzept von Märchen an.

Chika, die Hündin im Ghetto basiert auf dem gleichnamigen Kinderbuch von Batsheva Dagan, einer Shoa-Überlebenden, die heute in Israel lebt. Auf die Frage, wie man Kindern vom Holocaust erzählt, hat die Kinderpsychologin eine Antwort gefunden: vor allem behutsam. Bewusst knüpft sie am Konzept von Märchen an.



Heimerl, Theresia / Wiesflecker, Peter:

Himmlische Frauen. Nonnen in Film und TV

Schüren Verlag, 168 Seiten, 25,60 €

Katholische Nonnen bzw. Ordensfrauen begegnen dem durchschnittlichen Mitteleuropäer (und der Mitteleuropäerin) heute weit öfter in Film und TV als im wirklichen Leben – Grund genug, sich mit deren Darstellungen ebendort zu beschäftigen. Welches Bild von Nonne wird in verschiedenen populären Film- und TV-Produktionen entworfen und was

sagt uns dieses über die Wahrnehmung katholischer Nonnen abseits kirchennaher Kreise?

Mit Fragestellungen u.a. zum Erscheinungsbild der Nonne, zu den Geschlechterrollenbildern im jeweiligen historischen Kontext oder zu Autorität und Hierarchie gehen die AutorInnen der einzelnen Beiträge an die analysierten Produkte heran. Forschungsgegenstand der einzelnen Beiträge sind ausdrücklich Filme, TV-Serien und Werbespots aus der Unterhaltungs- oder Populärkultur. Nach Ansicht der HerausgeberInnen sind es nämlich eben diese Produktionen, welche das Bild der katholischen Nonne für viele Menschen heute prägen. Ziel der Publikation ist es, Trends und Tendenzen in der Darstellung von Nonnenbildern in Film und TV herauszuarbeiten und deren Verhältnis zum jeweiligen Kontext deutlich zu machen.

aus.gewählt

Katechetische Blätter Heft 3/2018

In dem Heft zum Thema „Digital Natives“ findet man elf verschiedene Beiträge, die sich mit den Fragen auseinandersetzen, wer die Digital Natives unserer Zeit eigentlich sind und was sie brauchen, wie Subjektwerden in deiner digitalisierten Welt möglich ist, und welche Bedeutung die digitalen Medien für die gegenwärtige Religiosität haben. Für die Praxis gibt es Tipps, z.B. für die Identitätsarbeit mit Selfies, für die Gestaltung religiöser Kommunikation auf Social Media und Infos über ein „Medi scout“-Projekt.

entwurf (Konzepte, Ideen und Materialien für den Religionsunterricht) Heft 2/ 2018

In dem aktuellen Heft geht es um das Thema „Auf der Suche nach Sinn“. Nach Überlegungen, ob die Frage nach Sinn überhaupt eine sinnvolle Frage ist, und theologischen Gedanken zur Rede vom „Sinn“ angesichts der Brüchigkeit des Lebens, werden didaktische Zugänge zur Sinnfrage und Modelle für das Nachdenken über Sinn in der Grundschule vorgestellt. Außerdem gibt es einen Unterrichtsbaustein zum Thema „Wahre Lebensschätze“ sowie einen Programmvorschlag für einen ganzen Orientierungstag mit Jugendlichen über den „Sinn des Lebens“.

Theologisch-prakt. Quartalschrift Heft 3/2018

Zum Thema „Moden und Trends“ gibt es in dem Heft zwei interessante Artikel: Der Soziologe Oliver Dimbath beschäftigt sich mit der Frage: „Sollte die Kirche in die Zukunft blicken“ und der bekannte Politologe Anton Pelinka setzt sich mit „Trends in der Politik“ auseinander, unter denen Globalisierung, Säkularisierung und Demokratisierung einen besonderen Platz einnehmen.

Bibel heute Heft 2 / 2018

In dem Heft mit dem Titel „Männer!“ findet man eine Reihe von Artikeln, in denen ausgehend von der Bibel und biblischen Gestalten ganz aktuelle Themen und Fragen erörtert werden:

Sind Männer ein Spielball der Frauen? Welche Vorbilder bzw. Zerrbilder tauchen heute bei der Suche nach dem „richtigen Mann“ auf? Wann ist ein Mann eigentlich ein Mann? Gibt es für Väter heute noch einen Bedarf? Wie weit passiert heute ein Abschied von „Gott-Vater“?

Religionspädagogische Beiträge Heft 78 / 2018

Nach einem pointierten Beitrag mit dem Titel „Alles gelb oder was?“ über das religionspädagogische Potential der Kultserie „Die Simpsons“ geht es in dem Heft um die Frage des Zuganges zu religiösen Kulturräumen in einem Artikel über: „Interreligiöses Lernen in Synagoge, Kirche und Moschee.“ Zum Thema „Kirchenraumpädagogik“ wird außerdem eine Studie vorgestellt über Effekte außerschulischen Lernens im Kirchenraum vor Ort.